

Fortbildung

Kinderschutz, religiös begründeter Extremismus & antidemokratische Weltanschauungen

Mai bis Dezember 2023 in Berlin

Für (Grund-)Schule & (offene) Kinder- und Jugendhilfe

Das Interdisziplinäre Zentrum für Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung e.V. (IZRD) bietet 2023 für **Mitarbeiter*innen an Berliner (Grund-)Schulen** (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Erzieher*innen) und **Fachkräfte der (offenen) Kinder- und Jugendhilfe** einen Fortbildungskurs zum Thema Kinderschutz, religiös begründeter Extremismus und antidemokratische Weltanschauungen an.

In 8 aufeinander aufbauenden Modulen lernen Sie den rechtlichen Rahmen rund um Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung kennen und erfahren, wie Sie Situationen im Kontext von Radikalisierung und religiös begründetem Extremismus einordnen. Sie trainieren praxisnah, wie Sie die Resilienz betroffener Kinder und Jugendlicher stärken und mit Eltern konstruktiv ins Gespräch gehen. Darüber hinaus bekommen Sie einen Überblick, welche Hilf- und Unterstützungsangebote in Berlin bestehen und tragen als Multiplikator*in entsprechendes Wissen in Ihr Berufs- und Arbeitsfeld. Das gewonnene Wissen integrieren Sie die (bestehenden) Kinderschutzkonzepte Ihrer Einrichtungen.

- **Kostenfreie** berufsbegleitende Fortbildung mit insgesamt 33 Präsenzstunden in Berlin
- **Blending-Learning-Ansatz:** E-Learning Plattform mit tiefgehenden Materialien und Austauschmöglichkeiten
- 4 ergänzende **Online-Fachveranstaltungen** mit Expert*innen zu spezifischen Themenwünschen (Freiwillige Teilnahme)
- **Zertifikat** nach erfolgreichem Abschluss der Fortbildungsreihe

Ziele:

- Erarbeitung von Handlungskonzepten zu den Themenbereichen Kindeswohl und religiös begründeter Extremismus
- Integration der Handlungskonzepte in bereits bestehende Kinderschutzkonzepte der Institutionen
- Praxisorientierte Vorbereitung der Teilnehmer*innen auf mögliche Gefährdungsfälle im Themenfeld (Kinderschutz)
- Stärkung der Handlungssicherheit der Fachkräfte an Berliner (Grund-)schulen sowie der (offenen) Kinder- und Jugendhilfe

Inhaltliche Schwerpunkte

- Umgang mit Religiös begründeter Extremismus und antidemokratische Weltanschauungen
- Radikalisierungsfaktoren bei Kindern und Jugendlichen erkennen und einordnen
- Rechtliche Grundlagen zum Thema Kindeswohl im Kontext von Radikalisierung und Extremismus
- Konzepte und Methoden zur Resilienzstärkung
- Gender- und Diversitätssensibles Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen
- Rassismuskritisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen
- Arbeit mit Eltern und Umfeldberatung
- Transfer: Ausblick auf wesensverwandte Phänomenfelder und entsprechende Herausforderungen (u.a. Umgang mit Verschwörungsideologien, Esoterik, sog. Sekten und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit)

Termine & Modulübersicht 2023

9. Mai (15 – 18 Uhr)

Religiös begründeter Extremismus & antidemokratische Weltanschauung

Zum Einstieg bekommen die Teilnehmenden einen Überblick über das Phänomen religiös begründeter Extremismus, erarbeiten praxisrelevante Kernmerkmal von Islamismus und Salafismus sowie anderen antidemokratischen Weltanschauungen und lernen dadurch, Hinweise zu erkennen und einzuordnen. Stigmatisierungen und antimuslimischem Rassismus soll hierdurch gleichermaßen vorgebeugt werden, indem eigene Vorurteile reflektiert und kritisch hinterfragt und aufgearbeitet werden.

6. Juni (15 – 18 Uhr)

Rechtliche Fragen zu Kindeswohl & Umgang mit Gefährdungslagen

Im zweiten Modul bekommen die Teilnehmenden eine Einführung und Übersicht über die relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen (Eltern-, Kinder- und staatliche Eingriffsrechte im Kontext von Kindeswohl und Gefährdungsfragen). Das Modul wird durch eine externe juristische Expertise vom International Centre for Socio-Legal-Studies gGmbH (SOCLES) ergänzend begleitet.

20. Juni (15 – 18 Uhr)

Radikalisierung & Resilienz

Risikofaktoren für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen stehen oft in direktem Zusammenhang mit Risikofaktoren, die auch Radikalisierungsprozesse begünstigen können. Zusätzlich ergeben sich besondere Risikofaktoren für Kinder, die im Kontext von islamistischen und antidemokratischen Weltanschauungen aufwachsen. Die Teilnehmenden setzen sich mit den entsprechenden Risiko-

und Schutzfaktoren auseinander und erarbeiten Ansätze, die Resilienzstärkung von Kindern und Jugendlichen in der eigenen Arbeit gezielt in den Fokus zu nehmen. Der Vorteil dieses Ansatzes besteht darin, dass Resilienzstärkung als übergreifender Ansatz grundsätzlich Kinder unterstützt, die unter besonderen Risikofaktoren aufwachsen. Diese können auch abseits von Radikalisierung und Extremismus gelagert sein. Ein entsprechender Transfer auf andere Falllagen und Herausforderungen ergibt sich für die Zielgruppe hiermit als zusätzlicher Gewinn.

4. Juli (15 – 18 Uhr)

Fallarbeit zu Kindeswohl im Kontext von religiös begründetem Extremismus & antidemokratischen Weltanschauungsfragen

Aufbauend auf den vorherigen Modulen setzen sich die Teilnehmenden hier intensiv mit den Transfer auf die eigene Praxis auseinander und trainieren, Kindeswohl und Gefährdungsfragen themen- und fallspezifisch zu erkennen und passende Handlungsoptionen zu erarbeiten.

12. September (15 – 18 Uhr)

Arbeiten mit Kindern & Jugendlichen

Das Arbeiten mit Kindern im Grundschulalter und Jugendlichen selbst erfordert besondere Anforderungen an die eigene Haltung und Handlungsweise. Die Teilnehmenden setzen sich damit auseinander, wie sie in der Arbeit mit der eigenen Zielgruppe im Kontext von Radikalisierungsprozessen Zugänge generieren und halten sowie konstruktiv arbeiten können. Sie fokussieren dabei insbesondere auch genderspezifische sowie diversitätssensible Bedarfe und lernen Berliner Projekte kennen, die spezifische Hilfen und/oder Unterstützungsangebote zur Verfügung stellen.

26. September (15 – 18 Uhr)

Elternarbeit & Einbezug des Umfelds betroffener Kinder und Jugendlicher

Im Sinne des systemischen Ansatzes und der ganzheitlichen Hilfe im Kontext von Kinderschutz befassen sich die Teilnehmenden auch damit, wie Umfeldarbeit und Elternarbeit im Kontext von Radikalisierungsprozessen ausgestaltet werden kann, welche Ressourcen sich darin finden lassen und wie weitere Unterstützung und Hilfe aktiviert werden kann. Auch hier wird ein besonderer Fokus auf genderspezifische wie diversitätssensible Bedarfe und Angebote gelegt.

17. Oktober (15 – 18 Uhr)

Transfer auf andere Extremismusformen & antidemokratische Weltanschauungen

Auch wenn ein besonderer Fokus auf dem Themenfeld religiös begründeter Extremismus liegt, sollen auch andere Extremismusformen und antidemokratische

Weltanschauungen in diesem Modul vergleichend behandelt werden, um zu gewährleisten, dass die Teilnehmenden möglichst breit angelegte Kinderschutzkonzepte in die eigenen Institutionen integrieren zu können. Hier wird der Blick entsprechend ausgeweitet und bedarfsgerecht ergänzt: Wie können die bisher erarbeitete Ideen und Konzepte auf andere Phänomenbereiche übertragen werden? Wo liegen hier gegebenenfalls die Fallstricke und Unterschiede? Was gilt es zu ergänzen oder anzupassen?

25. – 26. November (09 – 17 Uhr)

Abschluss: Integration der Arbeitsergebnisse in (bestehende) Kinderschutzkonzepte

Die Teilnehmer*innen erarbeiten eigene Konzepte, welche in bereits bestehende Kinderschutzkonzepte der jeweiligen Institutionen integriert werden können. Diese Konzepte werden während des Abschlussmoduls anhand eigener Fälle vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmer*innen ein Abschluss-Zertifikat.

Anmeldung

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung per E-Mail mit dem **Betreff „Anmeldung Fortbildungskurs“** unter Angabe Ihres **Namens** und Ihrer **Institution (Adresse)** sowie ein **kurzes Motivationsschreiben** (max. 1.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) an info@izrdd.de.

Anmeldeschluss ist der 15. April 2023.

Ansprechperson: Sylvia Weiß

www.izrdd.de

Der Fortbildungskurs steht unter Trägerschaft des Interdisziplinären Zentrums für Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung e.V. (IZRD) und wird gefördert von der Landeskommission Berlin gegen Gewalt (LAKO).

